

Mainpost, 12.3.18

Gefährlich und rückständig

Zum Artikel "Mein Platz ist in Bayern" (10.3.):

Da ist er also wieder, der gute alte Markus Söder. Die letzten Wochen kam es einen so vor, als wäre der designierte Ministerpräsident ein komplett anderer Politiker als der Finanz- und Heimatminister, so milde und gönnerhaft trat er auf. Bei seinem Erscheinen in Holzhausen war er nun doch wieder er selbst, nämlich ein Populist par excellence der seinen Fans genau das sagt, was sie hören wollen. Während ganz Deutschland versucht, sich auf die Zukunft vorzubereiten und zumindest offiziell ein "Weiter so" ausgeschlossen wird, muss die Welt der bayerischen Landwirte so bleiben, wie sie ist; komme was wolle. Nitrat im Grundwasser? Egal. Nötige Stromleitungen für Ökostrom aus dem Norden? Nicht mit uns! Naturschutz durch einen dritten Nationalpark? Bloß nicht! Weltoffener Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen? Kommt nicht infrage! Statt auf die Probleme einzugehen und nötige Strukturreformen zu fordern, bestärkt Herr Söder sich selbst und seine Jünger in ihrem Irrglauben, dass sich in Bayern nichts verändern muss. Das ist gefährlich und rückständig. Natürlich muss sich jeder Mensch in Bayern an geltendes Recht halten und die kulturellen Eigenschaften unserer Gesellschaft akzeptieren, aber Assimilation kann nicht die Antwort sein. Ein trotziges Aufhängen von Kreuzifixen ist zudem eine lächerliche und kindische Reaktion. Laut einer aktuellen Umfrage der Hanns-Seidel Stiftung sind die Bayern übrigens weit weniger konservativ und religiös, als die CSU das wahrhaben möchte. In der abgekapselten Welt von Holzhausen spielt das selbstverständlich keine Rolle.

Thomas Lauer, 97199 Ochsenfurt